Operation "Suse"

Autor(en): **Emch, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703810

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Operation «Suse»

Martin Emch, Horgen (Text) und
Fix Zobrist, Hendschiken (Bild)

Unsere «confrères romands» pflegen, wenn es sie nach einem Apéritif gelüstet, im Bistrot ein «Suse» zu bestellen. Divisionär Johann-Rudolf Hüssy, 58, Kdt Mech Div 4, hat diesen sympathischen Markennamen vergangenen Herbst als Code-Wort für die zweite Auflage einer überaus interessanten und realistisch angelegten Übung gewählt. «Suse» hatte sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Stäbe unter besonderen und erschwerten Umständen zu schulen und zu testen. Übungstruppe war das verstärkte Pz Rgt 2.

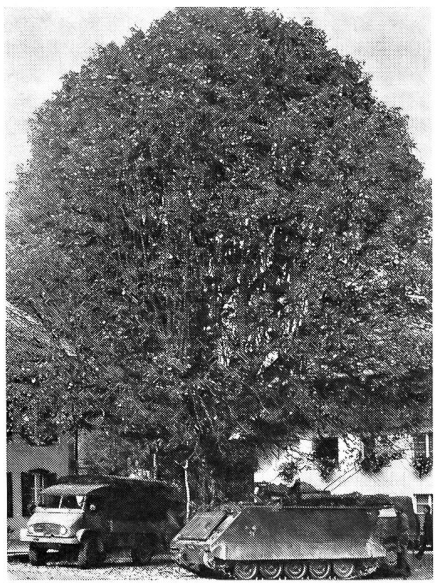
Der Übung lag die Annahme zugrunde, dass Westeuropa verstärktem Terror mit allen seinen Begleiterscheinungen ausgesetzt war und dass das politische Klima sich zusehends verschlechterte. Um diese Krise zu überwinden und den Frieden zu erhalten, sollten die Vertreter der betroffenen Staaten an eine Sicherheitskonferenz eingeladen werden. Die neutrale Schweiz hatte sich anerboten, diese Konferenz in ihrem Lande durchzuführen. Als Ort dieses für Europa wichtigen Treffens wurde Sursee bestimmt. Dem im WK stehenden Pz Rgt 2 wurde der Auftrag erteilt, den Tagungsort gegen Terrorakte abzusichern. Bevor das Rgt indessen eingesetzt wurde, wollte sich der Kdt ein klares Bild über den Ausbildungsstand seiner Einheit beschaffen. Zu diesem Zweck befahl er die Durchführung einer dreitägigen Einsatzübung «Suse-Test». Während 36 Stunden waren daran beteiligt die Pz Bat 12 und 20, die Pz Hb Abt 10 und Einheiten der Sap, Pz Sap, Pzaw, San und Str Pol. Für die Stäbe ging diese Testübung vier Stunden später zu Ende.

In den ersten Morgenstunden des 24. September wurden die Verbände aus allen Windrichtungen des Landes — von Bière, vom Hongrin und sogar aus dem Gebiet des Hinterrheins — gegen die Achse Burgdorf—Langenthal herangeführt. Ihren Kommandanten war die Aufgabe gestellt, in für sie zumeist völlig unbekannten Orten mit kleinen Bahnstationen für einen raschen Verlad besorgt zu sein und ihre Einheiten auf kürzestem Weg und mit einem Minimum an Zeitaufwand in die befohlenen Bereitschaftsräume zu verschieben.

Gutes Wetter und eine helle Nacht begünstigten diese Operation. Durchwegs konnte zügig entladen werden. Das Regiment setzte sich in Marsch, und in den Stunden zwischen Nacht und Morgendämmerung widerhallten die emmentalischen und oberaargauischen Dörfer vom rasselnden Lärm gepanzerter Fahrzeuge.

1300 erhielt das Regiment Befehl zum Angriff. Obwohl vorab die Kampfpanzer und Panzerhaubitzen — die ihren Vormarsch erst bei Einbruch der Dunkelheit begannen — an die Strassen gebunden waren, entbehrte die Übung keineswegs einer realistischen Szenerie. Dafür sorgten auch die in kurzen Intervallen erfolgenden Einsätze der Flugwaffe, spektakuläre Brückenschläge und Gewässerüberquerungen gegen feindlichen Widerstand.

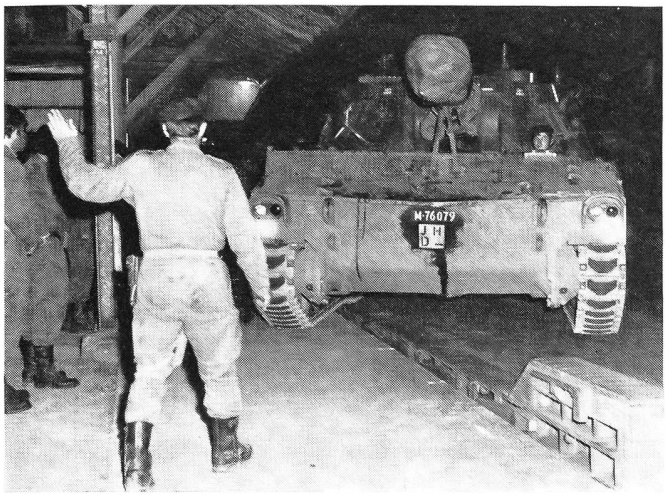
Den Angehörigen des verstärkten Pz Rgt 2, insbesondere aber den Stäben, wird die Operation «Suse» als neuartige und nützliche Übung in Erinnerung bleiben.



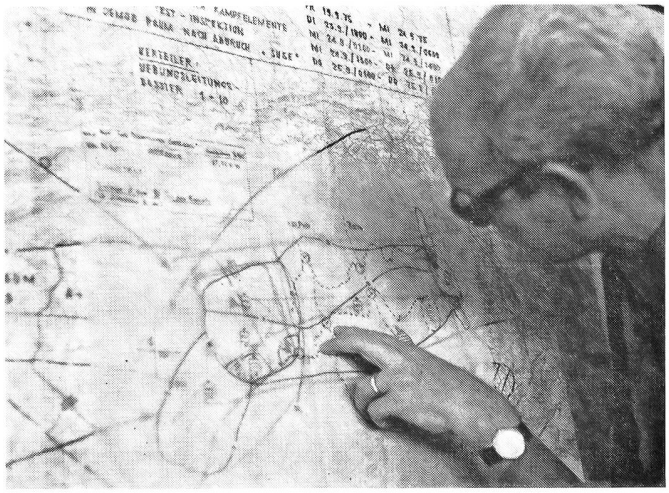
Unter dieser mächtigen Linde haben ein Schützenpanzer und ein Unimog S gute Deckung gegen die Flugwaffe gefunden.

Der Chef. Divisionär Johann-Rudolf Hüssy, 58, Kdt Mech Div 4.

Schützenpanzer M 113 rollt über die Feste Brücke 69.



Nächtlicher Entlad einer Panzerhaubitze 66 auf einer ländlichen Bahnstation.

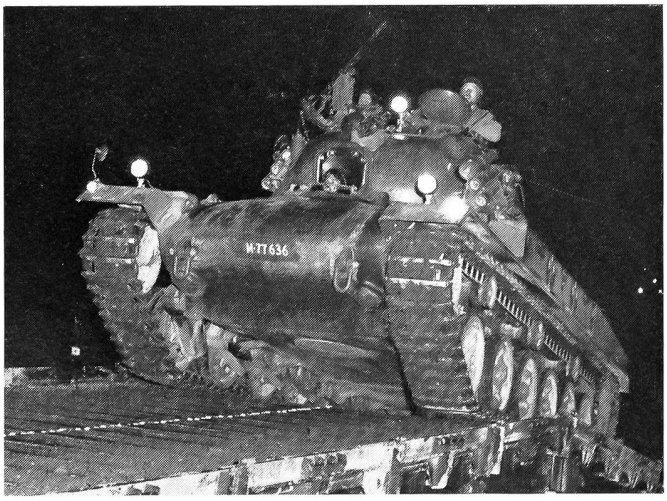


Stabsarbeit heisst Planen, Rechnen, Organisieren und nicht zuletzt auch Improvisieren.

Routenvergleich vor getarntem Panzer.

Panzerhaubitze 66 auf Friedensmarsch durch eine ländliche Ortschaft.

Panzer 61 auf nächtlicher Fahrt in den Einsatzraum.

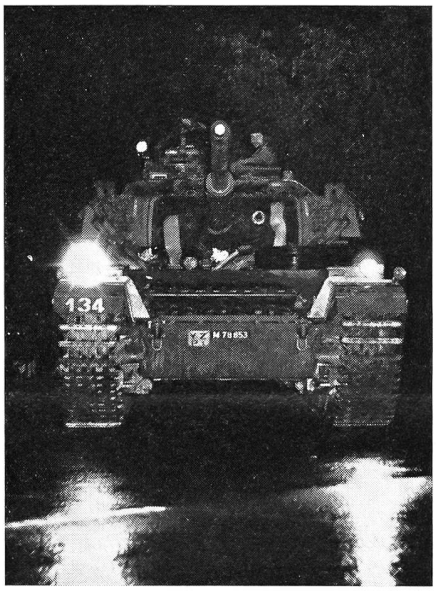


Flussübergang. Panzer 61 erklimmt die steile Rampe der Festen Brücke 69.

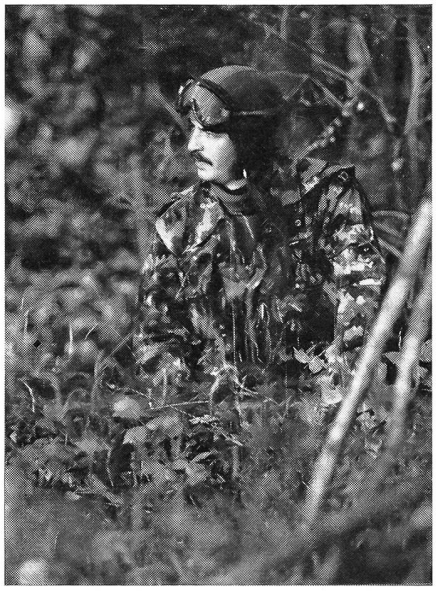
MANÖVER FAK 4 1975

Fix Zobrist, Hendschiken,
Bildberichterstatter «Schweizer Soldat»

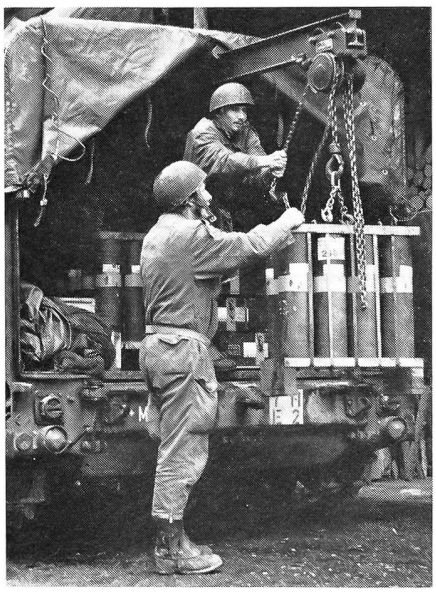
Panzergrenadier dicht am Feind.



Ein Centurion rasselt durch die Nacht.



Abgesprungener Fallschirmgrenadier orientiert sich im Gelände.



Hunderte von Tonnen Versorgungsgüter mussten nachgeschoben werden. Munition für die Panzerhaubitzen wird abgeladen.

Zwei zuverlässige Helfer der kämpfenden Truppe: FHD und Brieftaube.

Müde und nass bis auf die Knochen, aber mit weit ausholendem Schritt kämpf sich dieser Mitrailleur durchs Gelände.

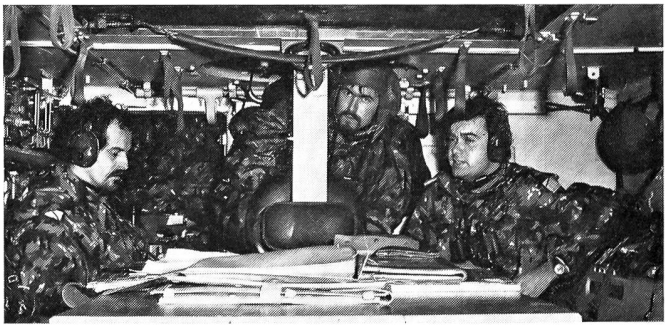
Getarnte 10,6 cm rückstossfreie Panzerabwehrkanone in Feuerstellung.

Infanteristen werden durch Helikopter — hier eine Alouette III — auf dem Gefechtsfeld abgesetzt.

Panzerbesatzung in verseuchtem Gelände.

Aufklärungspanzer AMX 13 werden in die Bereitstellungsräume eingewiesen.

Kampfpanzer Centurion beim Vormarsch.



Blick in einen Kommando-Schützenpanzer.

Feuerbereite Panzerhaubitze.

Panzergrenadier in Lauerstellung — bereit zum nächsten Sprung.